

jeden 2. Freitag im Monat

# Philosophischer Brief

08.01.2021



Weisheiten:

**"Wir haben nicht die Wahrheit, aber Wahrheiten."**

*Hans Ritz, deutscher Schriftsteller*

**"Wahrheit ist die Sonne des Geistes."**

*Luc de Clapiers, französischer Philosoph (1715 - 1747)*

Unser Thema:

## Wahrheit

Wir brauchen Wahrheit, aber was ist Wahrheit?

**Luka Takoa**, Basel

Philosophisches Café, Quartieroase Bruderholz, 8.1.2021.



### Die tägliche Konfrontation mit der Wahrheit und Unwahrheit

Täglich sind wir konfrontiert mit 'Wahrheiten' und 'Unwahrheiten':

Wir richten uns nach dem **Gelernten**, nach dem **Sinnvollen** und **vertrauen** auf die 'Wahrheit' des Fahrplans. Nur wenn wir die **Fakten** kennen, können wir der Situation entsprechend **gut entscheiden** und **handeln**. Ohne Wahrheit gibt es weder Klugheit noch Vertrauen.

**Gerichte** verurteilen Menschen aufgrund von Tatsachen, welche sie als **erwiesen** anschauen.

**Mediziner** erstellen **Diagnosen** und verordnen Therapien aufgrund von Theorien, Erfahrungen, Erkenntnissen, auf welche wir uns verlassen und welche wir meist befolgen.

**Politiker** behaupten, sie würden für dies und jenes stehen, ihre Gegner ziehen das in Frage, bezichtigen sie sogar der **Lüge**. Die Washington Post hat ausgerechnet, dass US-

Präsident Trump während seiner Amtszeit 26'548 "unwahre Aussagen" gemacht habe. Donald Trump bezeichnet diese als "alternative Fakten" und bezichtigt die Medien seinerseits der Parteilich- und Feindseligkeit.

## Der Mensch ist das Wesen der Täuschung

Um Vorteile zu ergattern, schrecken wir nicht davor zurück, es mit der Wahrheit nicht immer ganz 'genau' zu nehmen.

"Was interessiert mich der Blödsinn, den ich gestern erzählt habe", hat einer meiner Freunde immer wieder gesagt. Hätte er lieber geschwiegen oder wusste man es gestern eben noch nicht besser?

Mein Grosskind war schon im Alter von 13 Monaten fähig, bei völlig verschmiertem Schoggi-Creme-Gesicht auf die Frage: "Hast du Schoggi gegessen" mit einem klaren "Nein" zu antworten, um nur Sekunden später darüber zu lachen und "mehr Schoggi" zu verlangen. Der Mensch ist ein Wesen der Täuschung.

## Im Krieg herrscht Propaganda, einseitige Berichterstattung, gezielte Falschinformation und Lüge.

„Das erste Opfer eines jeden Krieges ist die Wahrheit“ formulierte schon im 1. Weltkrieg der US-amerikanische Politiker und Senator *Hiram Johnson*. Man sollte sich also immer gewahr sein, dass im Konfliktfall einseitige Berichterstattung und gezielte Desinformation dazu gehört, und deshalb 'Informationen' über die Ereignisse zunächst mit Vorsicht zu geniessen sind. So weiss man heute, dass viele Kriege mit Lügen gerechtfertigt wurden:

- Der 2. Weltkrieg begann in Europa mit dem Überfall Deutschlands auf Polen und der Realitätsverdrehung in *Hitlers* Rede von 1939 vor dem Deutschen Reichstag: „Seit 5 Uhr 45 wird zurückgeschossen!“. Die damit implizierte Behauptung, dass Polen Deutschland angegriffen habe, war natürlich falsch und diente nur der Rechtfertigung seines Vorgehens.
- Die USA rechtfertigten ihren Angriff auf Nord-Vietnam 1964 und dessen massivste Bombardierung mit der Behauptung, dass 2 US-Kriegsschiffe vor der nordvietnamesischen Stadt Haiphong im Golf von Tonkin von vietnamesischen Schnellbooten mit Torpedos beschossen worden seien. Die Veröffentlichung der 'Pentagon-Papers' enthüllte 1971 diese Rechtfertigung als bewusste Falschdarstellung zur Durchsetzung des von *Lyndon B. Johnson* bereits geplanten Kriegseintritts.
- Das Gleiche geschah vor dem Irak-Krieg: Der US-Amerikanische Assenminister *Collin Powell* begründete 2003 vor dem UN-Sicherheitsrat den längst beschlossenen Krieg der Regierung *G. W. Bushs* gegen den Irak - mit falschen Beweisen über angebliche "Biologische Massenvernichtungswaffen" Saddam Husseins, die niemals existierten. Jahre später entschuldigte er sich dafür. Niemand wurde dafür je zur Rechenschaft gezogen.

## Aussagen sind parteiisch

Wenn heute Verschwörungstheoretiker den Worten der Regierenden und Mächtigen wenig Glauben schenken, hat das mit den vielen Lügen der Politiker vieler Länder zu tun. Gerade in Krisenzeiten schlägt die Stunde der Skeptiker und Realitätsleugner, die selbst offensichtliche Fakten nicht akzeptieren wollen und sich die Welt so zurechtlegen, wie sie ihnen passt. So werden willkürlich eigene alternative Fakten erfunden, welche selbst keiner ordentlichen Wahrheitsprüfung standhalten, aber in diesen Kreisen Glaubensstatus erhalten.

Die Wahrheit hat es eben so schwierig, weil viele Aussagen nicht objektive Geschehnisse schildern (sollen), sondern **parteiisch** sind und den **Verursachern Vorteile verschaffen**. Früher gab es noch **Partei-Zeitungen**, welche nicht verheimlichten, wer dahinter steckt. Wer Macht hat, kann seine Interessen durchsetzen und deshalb ist die von *Marx* und *Engels* formulierte Aussage immer noch richtig und erklärt vieles: "Die **herrschenden Gedanken** sind in jeder Epoche die **Gedanken der Herrschenden** ..." (aus 'Die deutsche Ideologie', 1846).

Für die Medien geht es heute beim **investigativen Journalismus** darum, **unabhängig von Interessen** zu Kenntnissen zu kommen, diese zu formulieren und sich nicht gewissen Gruppen-Interessen unterzuordnen. Damit werden die Medien neben der Justiz zur **4. Macht**, welche unabhängig agieren müssen und damit ein wichtiges **Machtregulativ** in der Gesellschaft bilden. *Thomas Vasek* schreibt: "Eben deswegen kommt es auf die Wahrheit an, auf die Tatsachen, auf die richtige Sicht der Wirklichkeit." Man könne über kluges Handeln in der heutigen [Corona-]Krise diskutieren, "aber **ohne Fakten** fehlt uns die **Grundlage** für eine solche **Diskussion**. Eben deswegen sind Lügen und Fake News so gefährlich: Von unserer Beziehung zur Wahrheit hängen am Ende Menschenleben ab."

### Aber, was ist "Wahrheit" überhaupt?

Die auffindbaren Definitionen zu "Wahrheit" sind relativ **dürftig**. So definiert das *Philosophische Wörterbuch von Georgi Schischkoff (Kröner)* Wahrheit als "das Sein desjenigen Seienden, das 'wahr' genannt wird."

#### Definition:

"Wahrheit ist die Eigenschaft einer Aussage, wenn diese dem Sachverhalt, den sie widerspiegelt, **adäquat (angemessen, entsprechend)** ist."

'Wahrheit' ist eine **erkenntnistheoretische Kategorie**, eine Qualitätsprüfung, welche beurteilt, ob die **rationale Erkenntnis, das urteilsmässige Abbild dem Abgebildeten, der beschriebenen objektiven Realität, entspricht**.

Ich spreche hier nicht von "**Übereinstimmung**" von Realität und Erkenntnis, sondern von "**Entsprechung**". Denn der reale '**Sachverhalt**' und dessen '**Erkenntnis**'/Einordnung **gehören zwar zusammen**, sind aber von ihrer Struktur und Funktion her nie identisch, sondern sind immer – wie die 2 Seiten einer Münze - **2 'verschiedene' Sachen**.

#### Abgrenzung

Wir müssen die "Wahrheit" von der "**Wahrhaftigkeit**" unterscheiden. "Wahrhaftigkeit" ist als Übereinstimmung der '**Rede**' mit dem '**Gedanken des Redenden**' definiert.

Oft wird die Nicht-Übereinstimmung zwischen Gesagtem und Gedachten als "**Unwahrheit**" bezeichnet. Also der Dieb sagt die 'Unwahrheit', womit eigentlich gemeint ist, dass er absichtlich 'lüge'. Der Lügner ist "unehrlich", d.h. er kennt die Wahrheit, verheimlicht sie aber bewusst. Die '**Lüge**' bedarf also des Wissens um die Wahrheit, die aber **willentlich** verschwiegen oder **verdreht** wird.

Nicht jede 'Unwahrheit' ist eine 'Lüge'. Die '**Unwahrheit**' entspringt oft **mangelnder Kenntnisse** und **falschen Schlüssen**.

Das Gegenteil von "Wahrheit" ist "**Falschheit**", wenn die Aussage dem 'widergespiegelten' Sachverhalt nicht entspricht, also die Erkenntnis und ihre Formulierung "falsch" sind.

## "Wahrheit" in der 'Erkenntnistheorie'

Mit der Frage der Wahrheit begeben wir uns also in die "Erkenntnistheorie". Gerade hier, in der Reflexion und Einordnen des Gedachten, der Erkenntnis selbst treffen wir auf heftige Auseinandersetzungen zwischen den philosophischen Grundströmungen.

Während die einen von der grundsätzlichen Erkennbarkeit der Welt ausgehen, finden die anderen "die Wahrheit" in den Dingen (den "ideel gedachten Objekten") selbst. Wenn ich selbst der Meinung wäre, dass ein Abbild der Realität nicht möglich sei, müsste ich hier zu schreiben aufhören, weil alles (auch von mir) Gesagte nichts mit der Wirklichkeit zu tun hätte und deshalb für andere uninteressant wäre.

Es war der grosse Philosoph **Aristoteles** der Antike, der den Grundstein für die Erkenntnistheorie legte.

Er sah als erster in der Wahrheit nicht eine Eigenschaft der realen Gegenstände oder idealer Wesenheiten, sondern suchte sie in der Relation zwischen dem vom Erkennenden Subjekt formulierten Aussagen und dem erkannten Objekt: "... Das Falsche und das Wahre sind ja nicht in den Sachen selbst - als ob etwa das Gute wahr und das Schlechte ohne weiteres falsch wäre, sondern in der Überlegung" (*Aristoteles, Metaphysik E 4*).

*Aristoteles* bestimmte 'Wahrheit' als die Entsprechung der Erkenntnis, genauer der Aussagen, mit der Realität: "Falsch ist es, vom Seienden zu sagen, es sei nicht, und vom Nichtseienden, es sei. Wahr ist es, vom Seienden zu sagen, es sei, und vom Nichtseienden, es sei nicht. Also wird jeder, der sagt, etwas sei, oder sagt, etwas sei nicht, entweder wahr oder falsch reden" (*Metaphysik I' 7*).

Anders als *Platon* kennt *Aristoteles* kein unabhängiges Reich der Ideen. Realität, sinnliche Wahrnehmung, geistige Verarbeitung und Handlung sind bei ihm aufs Engste miteinander verwoben. Diese dialektische Betrachtung des Körper-Geist-Dualismus unterscheidet sich stark von religiösen Vorstellungen. Sie geht nicht von der (göttlichen) ersten, höchsten und "einen Wahrheit" aus oder von der Wahrheit "in den einzelnen Dingen" (siehe dazu *Thomas von Aquin, Summa theologica*), sondern von unendlich vielen kleineren und grösseren Wahrheiten im Wechselspiel zwischen Realität und Erkenntnis.

## Worin zeigt sich 'Wahrheit'?

Die Frage ist, kann es in den menschlichen Vorstellungen einen Inhalt geben, der vom erkennenden Subjekt unabhängig, also objektiv existierend und damit weder vom Menschen noch von der Menschheit abhängig ist?

"Erkennen" auch andere Bereiche der Natur Realitäten, wie der Mensch sie sieht. Zum Beispiel: Der Mensch sagt: "Hier steht (existiert) ein Baum". Offensichtlich können auch Tiere oder andere Objekte der Wirklichkeit diese Situation zwar nicht verbal artikulieren, aber trotzdem gut erfassen: Die Vögel bauen sich Nester darauf, Die Fledermäuse weichen dem Baum aus, die Wildschweine kratzen sich daran, die Sonne lässt ihr Licht darauf fallen und es bildet sich ein Schatten, der Wind biegt die Äste und wird dadurch gebremst. Auch wenn kein Mensch diesen Baum kennen und erkennen würde, wäre er da, was eben ein Hinweis ist, dass die entsprechenden Aussage des Menschen wahr ist.

Wahrheit hat also mit der richtigen "Interpretation" der Tatsache, mit der 'richtigen' Sicht auf die Wirklichkeit, verbunden.

## Wie erkennen wir?

Die richtige Sicht hat viel mit unserem **Erkenntnisprozess** zu tun.

### a Sinneserfahrung

Zuerst setzen wir unsere **Sinne** ein, um mit der Realität Ping-Pong zu spielen: Wir kreisen ein Objekt, z.B. unseren Baum, immer mehr ein und beleuchten es von verschiedenen Seiten: Wir sehen seine Form, in der Nacht ertasten wir ihn, wir hören seine Blätter im Wind, wir riechen seine Rinde, wir lassen uns einen Apfel munden.

### b Abgleich, geistige Verarbeitung, Nachdenken, Aussagen formulieren

Wir haben eine "Ahnung", vielleicht ein "Zweifel" oder "Unsicherheit".

Wir **kombinieren diese Erfahrung 'in Gedanken'** mit vielen anderen Erlebnissen und Erfahrungen, mit gemachten **Bildern**, mit zugehörigen **Wörtern**, mit **Geschichten** und Gefühlen, also mit unserem und dem kollektiven Wissen. Wir kombinieren, **ziehen "Schlüsse"** und es kommt uns schneller oder langsamer der 'Gedanke', dass es sich um einen Apfelbaum handeln müsse (**Hypothese**).

Diese Erkenntnis formulieren wir dann in eine **"Aussage"**, welche wir mit **Sprache** und möglicherweise **Schrift** ausdrücken.

Weitere **Betrachtungen über die Zeit** zeigen, dass der Baum nicht wegläuft, dass seine Blätter Schutz vor der Sonne geben und im Herbst abfallen.

### c Konsens

Eine wichtige Bestätigung unserer Aussage ist, dass **auch andere Menschen** dieses 'Ding' als Apfelbaum bezeichnen. Wenn also alle Mitglieder einer Gemeinschaft die gemachte Aussage rational **akzeptieren**, ist das ein weiteres **Indiz, dass die Aussage so falsch auch nicht sein kann**. Diese Tatsache ist für die Wahrheitsfindung zwar notwendig, aber immer noch nicht hinreichend. Denn das Kollektiv kann sich auch irren.

### d Abstrakte Theorien, Mathematik, Wissenschaft

Bis hierher haben wir ein **ziemlich einfaches Beispiel** gewählt und es ist nicht verwunderlich, dass die gemachte Aussage über den Apfelbaum als wahr angenommen wird.

Schwieriger wird es, wenn der Mensch durch **weitere Abstraktion** die Wirklichkeit erfassen will.

Zum einen schaffte sich der Mensch **'zusätzliche Sinne'** wie Infrarot, Röntgen, Thermometer, Uhren, Radiowellen, Druckmesser, Reagenzgläser, etc., auf deren Informationen er sich verlassen können muss. Jeder dieser 'Kanäle' **erweitert die Sichtweise** auf das betrachtete Objekt und die daraus gewonnen zusätzlichen Erkenntnisse dürfen nicht zu Widersprüchen führen.

Der Mensch schaffte auch neue **'Instrumente'** wie die Mathematik, physikalische Formeln, psychologische und viele andere wissenschaftliche Theorien, etc., die weitere Erkenntnis zulassen, die **über unmittelbar Erlebtes hinausgehen**: Was hat der chemische Stoff Iridium, den wir für Auto-Zündkerzen gebrauchen mit einem Asteroiden-Einschlag zu tun? Woher wissen Meteorologen, dass es in einer Woche schneien wird und Virologen, dass eine Pandemie auf uns zukommt, bevor die ganze Welt verseucht ist?

### e Induktion und Deduktion

Den Prozess, für Sachverhalte oder Beobachtungen mithilfe von **Abstraktion** und **Verallgemeinerung** eine Theorie oder Gesetzmäßigkeit zu entwerfen, nennen wir **"Induktion"**. Es beschreibt den erkenntnistheoretischen Prozess vom **Besonderen zum Allgemeinen** oder von der **Empirie zur Theorie**.

Beispiel: "Die Linde, Tanne und Buche sind Bäume" und "alle 3 sind Samenpflanzen" => "Alle Bäume sind Samenpflanzen".

Haben wir durch genügend Überprüfungen eine Theorie gefunden, wenden wir diese 'Theorie' wieder auf einzelne Ereignisse und Dinge an. Diesen erkenntnistheoretischen Prozess nennen wir "**Deduktion**". Wir gehen dabei davon aus, dass die Überprüfung der Theorie in der Praxis, also das 'Ergebnis' unseren 'Erwartungen' entspricht.

Beispiel: "Die Ulme ist ein Baum" => "Die Ulme ist eine Samenpflanze".

## f Wirklichkeit – Erkenntnis – Handlung

Unsere Erkenntnis verbindet uns mit der Wirklichkeit. Sie ist also immer subjektiv und objektiv zugleich. Mit dem Aneignungsprozess machen wir die Realität zu einem Teil unserer persönlichen Wirklichkeit.

Wahrheit ist also nicht nur abhängig vom Subjekt, sondern natürlich auch vom Objekt und vom Verhältnis zwischen beiden. Wahrheiten werden also ununterbrochen durch unsere Einbettung in der Wirklichkeit, unserem Handeln in der Wirklichkeit, auf ihre Richtigkeit geprüft. Falsche Theorien haben Konsequenzen, führen uns u. U. ins Verderben.

## g Wahrheit

Mit der beliebig oft wiederholten Bestätigung der Hypothese, der formulierten Aussage, resp. der Theorie und der angewandten Methoden in der Realität, wächst langsamer oder schneller das Wissen um dieses Objekt, vereinigen sich die einzelnen Erkenntnis-Teile zu der Gewissheit, die 'richtige Sicht' gewonnen zu haben.

Wenn es auf keiner dieser Ebenen (a – f) einen Hinweis gibt, dass die gewählte Einordnung falsch ist, also kein erkenntlicher Widerspruch zu unserer Vermutung auftaucht, so kann angenommen werden, dass die Theorie richtig, also wahr ist. Es reicht also nicht eine subjektivistische Interpretation und Widerspruchsfreiheit "in sich", sondern nur "über alles".

Mit dieser Methode hat der Mensch unglaublich viel Wissen angehäuft, das er täglich millionenfach anwendet.

Thomas Vasek sagt dementsprechend: "Ein Gedanke oder eine Aussage ist demnach nicht von vornherein wahr oder falsch. Er wird dadurch wahr, dass er sich bewährt"..

## Historischer Charakter der Erkenntnis und Wahrheit

Wahrheit ist also keine absolute Grösse. Die Wahrheit einer Aussage muss sich immerfort beweisen. Deshalb gibt es nicht "Die Wahrheit", keine "ewige Wahrheit". Es gibt eine dauernde Weiterentwicklung unseres Wissens, eine Ausdehnung unserer Erkenntnisse in der Zeit. Die wahre Erkenntnis ist ein Prozess, der Prozess der unendlichen Annäherung des Denkens an das Objekt.

Wir müssen deshalb das Postulat ablehnen, welches der Wahrheit die Eigenschaft der "Zeitlosigkeit" verleihen will: "Wahrheit hat keine Geschichte, Glauben und Wissen hingegen schon." (Bräuer. Einführung in die Theoretische Philosophie. 2007).

Die Geschichte der Wirklichkeit ist immer offen. Ein abgeschlossenes System widerspricht den Grundgesetzen des dialektischen Denkens. Deshalb braucht eine offene Gesellschaft auch die Meinungsfreiheit. Nicht gemeint ist dabei die bewusste Verdrehung von Sachverhalten und Tatsachen zum eigenen Nutzen und Schaden anderer (Holocaust-Leugnung, Propagierung der Rassenlehre, etc.).

## Die Dialektik lehrt uns: **wahr - und doch nicht wahr**

Wenn das menschliche Wissen sich **immerzu weiter entwickelt**, **könnte man zum Schluss kommen**, dass infolge der "**Überholbarkeit**" der Theorien das Wissen selbst niemals wahr ist, also niemals mit der Realität übereinstimmt.

Wie schon in der Definition erwähnt geht es nicht um die "Übereinstimmung", sondern 'nur' um die "Entsprechung" von abgebildeter Realität und dem Abbild (math. Formeln, 'Bilder', Worte, sprachlich Formuliertes, Gefühltes, etc.).

**Solange wir einen Umstand auf verschiedenste Weise 'begreifen' und sich nichts Widersprüchliches zeigt, beschreibt unsere Theorie die objektive Realität mit einem bestimmten Grad an Genauigkeit richtig, ist unsere Formulierung also wahr.** " Unsere Gedanken und Überzeugungen gelten, solange ihnen nichts widerspricht, so wie die Banknoten so lange gelten, als niemand ihre Annahme verweigert." (*William James*)

Lehnen wir dies ab und erklären **agnostisch**, dass wir keine Aussage machen können, wissen wir gemäss dem amerikanischen Philosophen *Harry Frankfurt* "nicht, in welcher Art von Situation wir uns befinden. **Wir wissen nicht, was los ist** in der Welt um uns herum und in uns selbst." "Ohne Wahrheit **haben** wir entweder gar **keine Meinung**, wie die Dinge wirklich sind, oder unsere Meinung ist falsch."

Und trotzdem, Wahrheit ist und bleibt relativ:

1. Die abgebildete **Realität** und ihr **Abbild** fallen nie zusammen, bleiben **aufgrund ihrer Wesensart immer 2 Sachen**.
  2. **Alles ändert sich:**
    - Die **Realität selbst** verändert sich im Laufe der Geschichte.
    - Im Weiteren **ändert sich** das Abbild, **die Erkenntnis** über das unveränderte Objekt.  
Dies:
      - a. entweder durch "**Vertiefung**", durch **Dazufügen** von zusätzlichen Kenntnissen (was meistens der Fall ist), aber auch
      - b. durch die Eröffnung eines **Widerspruchs** in unserer Theorie, also einer **mindestens partiellen "Falschheit"** der Aussage.  
"Manche Überzeugungen verwerfen wir binnen Sekunden, an anderen halten wir ein Leben lang fest." (*Thomas Vasek*)
  3. Der Mensch und die Menschheit sind nur ein winziger **Teil des Universums** – also **Beschränktheit liegt in unserem Wesen** und damit auch in unserem Wissen.
- Also: **Wissen beinhaltet immer die Qualität der Wahrheit, aber auch die Möglichkeit ihrer Falschheit**, also: **unsere Erkenntnisse sind "immer wahr und (vielleicht) doch nicht wahr"**.

## Wir brauchen Wahrheit, Gewissheit und Vertrauen

In den meisten Fällen sind wir Menschen darauf angewiesen, uns auf bestimmte Informationen **verlassen** zu können. **Ohne Wahrheit kann es keine Orientierung, kein Vertrauen** geben. Wahrheit ist die **Voraussetzung für kluges Handeln**.

**Unwahrheiten** und **Lügen** zielen auf unsere Schwächen: Denn Menschen sind **nur teilweise logische Wesen**. Wir machen **systematisch Denkfehler**, wir sind geprägt von **Eigeninteressen**, welche uns oft blind machen, wir suchen vor allem nach Informationen, die uns in unseren **Überzeugungen bestätigen** oder neigen dazu, an einem schlechten 'Geschäftsmodell' **festzuhalten**, weil wir schon so viel darin 'investiert' haben. "Lügen und Fake News manipulieren uns daher, sie **beschädigen unseren Realitätssinn**" schreibt *Harry Frankfurt* in seinem Buch »Über die Wahrheit«.

## Fragen:

- Auf was verlässt du dich im Alltag blind?
- Gibt es "alternative Fakten"?
- Wo und warum nehmen wir es mit der Wahrheit nicht so genau?
- Kennst du weitere "Historische Lügen"?
- Machst du dir jeweils über die Parteilichkeit von Aussagen Gedanken?
- Wie unterstützt du investigativen Journalismus?
- Wie stehst du zur Definition "Wahrheit ist eine erkenntnistheoretische Kategorie, eine Qualitätsprüfung, welche beurteilt, ob die rationale Erkenntnis, das urteilsmässige Abbild dem Abgebildeten, der beschriebenen objektiven Realität, entspricht."?
- Kennst du Beispiele des Unterschieds zwischen "Unwahrheiten" und "Lügen"?
- Fehlen Elemente im umschriebenen Erkenntnisprozess a-f ?
- Welche deiner 'Wahrheiten' hat sich nicht bewährt?
- Gibt es für dich "zeitlose" Wahrheiten?
- In unseren Aussagen steckt Wahrheit, aber auch die Möglichkeit der Falschheit. Kannst du damit umgehen?
- Was löst das bei dir aus, wenn Wahrheit nichts mehr gilt?